

## **Über den SQL Server-Treiber**

Der SQL Server-Treiber unterstützt das SQL Server-Datenbanksystem von Microsoft und Sybase, Inc. Es unterstützt außerdem das Sybase Net-Gateway zu DB2.

Der Dateiname des Treibers ist LOSS09.DLL.

Copyright

## Dialogfeld ODBC SQL Server Driver Setup

### Data Source Name

Eine Zeichenfolge, die die SQL Server-Datenquellenkonfiguration in der Datei ODBC.INI identifiziert. Beispiele sind "Buchung" oder "SQL Server-Serv1".

### Description

Eine optionale, längere Beschreibung eines Datenquellennamens, z. B. "Private Buchungsdatenbank" oder "SQL Server-Tabellen auf Server 1".

### Server Name

Der Name des Servers, auf dem sich die gewünschte Datenbank befindet.

### Database Name

Der Name der Datenbank, mit der Sie standardmäßig verbunden werden wollen. Wenn Sie keinen Wert angeben, wird die Standarddatenbank des SQL Servers verwendet.

Die folgenden Einstellungen sind optional:

### Server List

Die Liste mit Servern, die im Dialogfeld zur Anmeldung angezeigt wird (mit Kommas als Trennzeichen).

### Database List

Die Liste mit Datenbanken, auf die im Dialogfeld zur Anmeldung zugegriffen werden kann. Trennen Sie die Namen mit Kommas voneinander.

### Default Logon ID

Die Standard-ID zur Anmeldung bei Ihrer SQL Server-Datenbank. Bei der ID wird die Groß-/Kleinschreibung berücksichtigt. Eine Anmelde-ID wird nur benötigt, wenn für Ihre Datenbank Sicherheitsfunktionen aktiviert sind. Ihre ODBC-Anwendung kann diesen Wert möglicherweise umgehen, oder Sie können diesen Wert in einer Verbindungsanweisung umgehen.

### Language

Die vom Client zu verwendende Sprache. Die Standardeinstellung ist Englisch.

### Application Name

Den Namen, den der SQL Server verwendet, um Ihre Anwendung zu identifizieren.

### Workstation ID

Die Workstation-ID, die vom Client verwendet wird.

### Cursor Cache Size

Die Zahl der Cursor, die der Cursor-Cache-Speicher speichern kann. Der Treiber erstellt einen Cache-Speicher für Anweisungen. Jede Anweisung repräsentiert eine geöffnete Verbindung zu einem SQL Server. Der Cursor-Cache-Speicher verbessert die Systemleistung, beansprucht allerdings Datenbank-Ressourcen. Der Standard ist 1 (ein Cursor).

### Yield Proc

Ein numerischer Wert, der festlegt, ob Sie mit anderen Anwendungen arbeiten können, wenn der SQL Server beschäftigt ist. Dieses Attribut ist für Benutzer von ODBC-Anwendungen nützlich. Gültige Werte sind:

- 0 (Prüfen und Verteilen) weist den Treiber an, die Message Queue zu überprüfen und eventuelle Nachrichten an die entsprechende Windows-Anwendung zu übermitteln.
- 1 (Keine CPU-Freigabe; Vorgabe) läßt das Arbeiten in anderen Anwendungen nicht zu.
- 3 (Verteilung über die Windows-Freigabefunktion) gibt die Steuerung an den Windows-Kernel ab. Der Windows-Kernel überprüft die Message Queue und sendet Nachrichten an die entsprechenden Anwendungen.

1 ist der empfohlene Wert.

### **Character Conversion**

Dieser Wert steuert die Zeichensatzkonvertierung zwischen dem SQL Server (Version 4.8 oder später) und einer Client-Anwendung. Wenn Sie diesen Wert auslassen, findet auf Ihrem Server keine Zeichensatzkonvertierung statt.

Gebräuchliche Werte sind z. B. iso-1 für ISO-8859-1, cp850 für Code Page 850, roman8 für den Roman8-Zeichensatz und SJIS für einen japanischen Zeichensatz. In der Dokumentation zu Ihrem SQL Server finden Sie eine komplette Liste der Werte.

### **Cancel Behavior**

Dieser Wert legt fest, wie eine zuvor ausgeführte Anweisung abgebrochen werden soll. Gültige Werte sind:

- 0 lädt alle verbleibenden Datensätze, wenn es sich um eine SELECT-Anweisung handelt.
- 1 bricht die Anweisung durch Aufrufen von dbcancel ab. Dies ist der Vorgabewert, der verwendet werden soll, wenn dbcancel von Ihrer Client-/Server-Konfiguration unterstützt wird.
- 2 schließt die Verbindung zum Server für diese Anweisung. Geben Sie diesen Wert nur dann ein, wenn dbcancel durch Ihre Konfiguration nicht unterstützt wird und die Systemleistung beim Laden der verbleibenden Datensätze nicht akzeptabel ist.

### **Using Gateway**

Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie ein Sybase Net-Gateway verwenden, um auf ein DB2-Datenbank mit dieser Datenquelle zuzugreifen.

### **NETAPI.DLL Library Available**

Der Treiber verwendet NETAPI.DLL, um den Namen Ihrer Workstation zu laden. Die meisten PC-Netzwerke unterstützen diese Funktion. Wenn Ihr Netzwerk diese Funktion unterstützt, wählen Sie diese Option aus. Wenn Sie eine Workstation-ID eingeben, wird diese Einstellung ignoriert.

### **Two-Phase Commit**

Wenn diese Option ausgewählt ist, können Sie zwei oder mehr aktive Anweisungen in einer Transaktion zusammenfassen. Die aktiven Anweisungen können zu einer Endlosschleife führen, wenn sie sich auf dieselbe SQL Server-Tabelle beziehen.

---

```
{button ,AL('H_SYB_CONFIGURING_DATA_SOURCES_STEPS;H_SYB_ISOLATION_AND_LOCK_LEVELS_SUPPORTED_REF;H_SYB_NUMBER_OF_CONNECTIONS_AND_STATEMENTS_SUPPORTED_REF;H_SYB_ODBC_CONFORMANCE_LEVELS_REF;H_SYB_SYSTEM_REQUIREMENTS_REF;';0)} Siehe auch
```

## Verbindung zum Microsoft/Sybase SQL Server 4.x mit Hilfe einer Verbindungsanweisung

Wenn Ihre Anwendung für die Verbindung mit einer Datenquelle eine Verbindungsanweisung benötigt, müssen Sie den Namen der Datenquelle angeben, um dem Treiber mitzuteilen, welcher Abschnitt des ODBC.INI-Abschnitt der Registrierung für die Standard-Verbindungsinformationen verwendet werden soll. Sie können auch Paare des Typs *Attribut=Werte* in die Verbindungsanweisung einfügen, um Vorgabewerte im ODBC.INI-Abschnitt der Registrierung zu überschreiben.

Sie können lange oder kurze Namen in der Verbindungsanweisung angeben. Die Anweisung hat folgendes Format:

`DSN=Name_der_Datenquelle[;Attribut=Wert[;Attribut=Wert]...]`

Beispiel für eine Verbindungsanweisung für den SQL Server:

`DSN=Buchung;DB=GEHALT;UID=HANS;PWD=XYZZY`

Die folgende Tabelle zeigt die langen und die kurzen Namen aller Attribute sowie entsprechende Beschreibungen.

Die in dieser Tabelle aufgelisteten Vorgaben sind die ursprünglichen Werte, die verwendet werden, wenn weder in der Verbindungsanweisung noch in der Definition der Datenquelle im ODBC.INI-Abschnitt der Registrierung Werte angegeben wurden. Wenn Sie beim Konfigurieren der Datenquelle einen Wert angegeben haben, ist dieser Ihr Vorgabewert.

<u>Attribut</u>	<u>Beschreibung</u>
DataSourceName (DSN)	Eine Zeichenfolge, die eine SQL-Datenquellenkonfiguration im ODBC.INI-Abschnitt der Registrierung identifiziert. Beispiele sind "Buchung" oder "SQL Server-Serv1".
ServerName (SRVR)	Der Name des Servers, der die SQL Server-Tabellen enthält, auf die Sie zugreifen wollen.
Database(DB)	Der Name der Datenbank, zu der Sie eine Verbindung herstellen wollen.
LogonID (UID)	Die Anmeldungs-ID, die für die Verbindung mit der SQL Server-Datenbank verwendet wird. Bei der ID wird die Groß-/Kleinschreibung berücksichtigt. Eine Anmeldungs-ID wird nur benötigt, wenn für Ihre Datenbank Sicherheitsfunktionen aktiviert sind. Wenn dies der Fall ist, erhalten Sie Ihre ID von Ihrem Systemadministrator.
Password (PWD)	Bei diesem Paßwort wird die Groß-/Kleinschreibung berücksichtigt.
Language (LANG)	Die vom Client zu verwendende Sprache. Die Standardeinstellung ist Englisch.
ApplicationName (APP)	Der Name, den der SQL Server verwendet, um Ihre Anwendung zu identifizieren.
WorkstationID (WKID)	Die Workstation-ID, die vom Client verwendet wird.
CursorCacheSize (CCS)	Die Zahl der Cursor, die der Cursor-Cache-Speicher speichern kann. Der Treiber erstellt einen Cache-Speicher für Anweisungen. Jede Anweisung repräsentiert eine geöffnete Verbindung zu einem SQL Server. Der Cursor-Cache-Speicher verbessert die Systemleistung, beansprucht allerdings Datenbank-Ressourcen. Der Vorgabewert ist 1.
YieldProc (YLD)	YieldProc={0   1   3}. Ein numerischer Wert, der festlegt, ob Sie in einer anderen Windows-Anwendung arbeiten können, wenn der SQL Server beschäftigt ist. Dieses Attribut ist für Benutzer von ODBC-Anwendungen nützlich. Gültige Werte sind: <ul style="list-style-type: none"><li>• YieldProc=0 (Prüfen und Verteilen) weist den Treiber an, die Message Queue zu überprüfen und eventuelle Nachrichten an die entsprechende Windows-Anwendung zu übermitteln.</li><li>• YieldProc=1 (Keine CPU-Freigabe; Vorgabe) läßt das Arbeiten in Nicht-Windows Anwendungen nicht zu.</li><li>• YieldProc=3 (Verteilung über die Windows-Freigabefunktion) gibt die Steuerung an den Windows-</li></ul>

Kernel ab. Der Windows-Kernel überprüft die Message Queue und sendet Nachrichten an die entsprechenden Anwendungen.

Dieses Attribut ist für die Bearbeitung in Windows NT und Windows 95 nicht verfügbar. Der Vorgabewert für YieldProc ist 1. So können Sie in anderen Windows-Anwendungen arbeiten, wenn SQL Server beschäftigt ist. Wenn YieldProc auf 0, 2, oder 3 eingestellt ist, können Sie nicht in anderen Windows-Anwendungen arbeiten, solange SQL Server beschäftigt ist.

CharConv (CC)	Dieser Wert steuert die Zeichensatzkonvertierung zwischen dem SQL Server (Version 4.8 oder später) und einer Client-Anwendung. Gebräuchliche Werte sind z. B. iso-1 für ISO-8859-1, cp850 für Code Page 850, roman8 für den Roman8-Zeichensatz und SJIS für einen japanischen Zeichensatz. In der Dokumentation zu Ihrem SQL Server finden Sie eine komplette Liste der Werte.
Cancel (CAN)	Cancel={0   1   2}. Dieser Wert legt fest, wie eine zuvor ausgeführte Anweisung abgebrochen werden soll. Gültige Werte sind: <ul style="list-style-type: none"><li>• Cancel=0 lädt alle verbleibenden Datensätze, wenn es sich um eine SELECT-Anweisung handelt.</li><li>• Cancel=1 bricht die Anweisung durch Aufrufen von dbcancel ab. Geben Sie Cancel=1 ein, wenn die Funktion dbcancel durch Ihre Client-/Server-Konfiguration unterstützt wird. Dies ist der Vorgabewert.</li><li>• Cancel=2 schließt die Verbindung zum Server für diese Anweisung. Geben Sie nur dann Cancel=2 ein, wenn dbcancel durch Ihre Konfiguration nicht unterstützt wird und die Systemleistung beim Laden der verbleibenden Datensätze inakzeptabel ist.</li></ul>
Gateway (GW)	Gateway={0   1}. Dieser Wert legt fest, ob Sie ein Sybase Net-Gateway verwenden, um auf eine DB2-Datenbank mit dieser Datenquelle zuzugreifen. Geben Sie Gateway=1 ein, wenn dies der Fall ist. Geben Sie andernfalls Gateway=0 ein (Vorgabewert).
TwoPhaseCommit (TPC)	TwoPhaseCommit={0   1}. Mit diesem Attribut können Sie zwei oder mehr aktive Anweisungen in einer Transaktion zusammenfassen, wenn Sie den "Two-Phase Commit" von SQL Server verwenden. Geben Sie TwoPhaseCommit=1 ein, damit das Two-Phase Commit verwendet wird. Die aktiven Anweisungen können zu einer Endlosschleife führen, wenn sie sich auf dieselbe SQL Server-Tabelle beziehen. Geben Sie andernfalls TwoPhaseCommit=0 ein (Vorgabewert).
Netapi (NAPI)	Netapi={0   1}. Dieser Wert gibt an, ob die Datei NETAPI.DLL verfügbar ist. Netapi=0 (Vorgabewert) bedeutet, daß die Datei nicht verfügbar ist. Netapi=1 bedeutet, daß sie verfügbar ist. Wenn Sie einen Wert für das Attribut WorkstationID eingeben, wird dieses Attribut ignoriert.
ModifySQL (MS)	ModifySQL={0   1}. Dieses Attribut soll Rückwärtskompatibilität ermöglichen. Es legt fest, ob der Treiber die SQL-Anweisungen modifiziert, damit sie dem ODBC-Standard entsprechen, oder leitet die SQL-Anweisung direkt an den SQL Server weiter. Geben Sie ModifySQL=1 (Vorgabewert) ein, damit der Treiber die SQL-Anweisung so modifiziert, daß sie dem ODBC-Standard entspricht. Geben Sie ModifySQL=0 ein, damit der Treiber die SQL-Dialekte früherer Treiber versteht. Die Vorgabe ist 1.



## **Anmeldungsoptionen für SQL Server**

### **Database Name**

Geben Sie den Namen der ursprünglichen SQL Server-Datenbank ein, mit der Sie verbunden werden wollen, oder wählen Sie den Namen aus der Dropdown-Liste aus. Wenn Sie keine Datenbank angeben, wird die vom SQL Server definierte Standarddatenbank verwendet.

### **Workstation ID**

Geben Sie den Namen Ihrer Workstation ein.

## Dialogfeld zur Anmeldung beim SQL Server

### Server Name

Geben Sie den Namen des Servers ein, der die SQL Server-Datenbanktabellen enthält, auf die Sie zugreifen wollen (Groß-/Kleinschreibung wird berücksichtigt), oder wählen Sie einen Namen im Feld Server Name aus. Das Feld enthält die Namen, die im Dialogfeld Setup angegeben wurden.

### Login ID

Geben Sie nötigenfalls Ihre Anmeldungs-ID ein (Groß-/Kleinschreibung wird berücksichtigt).

### Password

Geben Sie nötigenfalls Ihr Paßwort für das System ein (Groß-/Kleinschreibung wird berücksichtigt).

---

```
{button ,AL('H_CONNECTING_TO_SQL_SERVER_USING_A_CONNECTION_STRING_REF;H_CONNECTING_T  
O_SQL_SERVER_USING_A_LOGON_DIALOG_BOX_STEPS;H_SYB_NUMBER_OF_CONNECTIONS_AND_S  
TATEMENTS_SUPPORTED_REF;',0)} Siehe auch
```



## **Systemanforderungen**

Sie müssen die richtige DB-Library und Net-Library installiert haben, um auf Microsoft SQL Server- oder Sybase SQL Server-Datenbanken zugreifen zu können.

Ihre Datenbank muß Catalog Stored Procedures unterstützen.

Die DB-Library für Windows NT oder Windows 95 ist NTWDBLIB.DLL.

Welche Net-Library Sie verwenden müssen, hängt von dem Netzwerkprotokoll ab, das Sie für die Verbindung mit dem SQL Server verwenden. Named Pipes benötigt beispielsweise DBNMPNTW.DLL.

Wenden Sie sich an den Händler Ihres Microsoft SQL Servers oder Sybase SQL Servers, um die benötigten DB-Library- und Net-Library-Dateien zu erhalten.

Wenn Sie versuchen, eine Datenquelle zu konfigurieren, und die Datei NTWDBLIB.DLL sich nicht in der Pfadangabe oder im Windows NT-Ordner \SYSTEM32 bzw. im Windows 95-Ordner \SYSTEM befindet, wird die folgende Meldung angezeigt:

"The setup routines for the INTERSOLV INGRES ODBC driver could not be loaded. You may be low on memory and need to quit a few applications."

## Datenquellen konfigurieren

Gehen Sie folgendermaßen vor, um eine SQL Server-Datenquelle zu konfigurieren:

1. Starten Sie den ODBC-Administrator.  
Eine Liste mit Datenquellen wird angezeigt.
2. Wenn Sie eine neue Datenquelle konfigurieren wollen, klicken Sie auf Add.  
Eine Liste mit den installierten Treibern wird angezeigt.
3. Wählen Sie INTERSOLV 2.10 SQLServer aus, und klicken Sie auf OK.
4. Wenn Sie eine bestehende Datenquelle konfigurieren wollen, wählen Sie den Namen der Datenquelle aus und klicken auf Setup.  
Das Dialogfeld Setup wird angezeigt.
5. Geben Sie die Werte an, die Sie verwenden wollen.
6. Klicken Sie auf Translate, um Daten von einem Zeichensatz in einen anderen zu konvertieren.  
Das Dialogfeld Select Translator wird angezeigt, in dem Sie ein "Konvertierprogramm" auswählen können. INTERSOLV enthält ein Konvertierprogramm mit dem Namen INTERSOLV OEM ANSI, das Daten vom IBM PC-in den ANSI-Zeichensatz konvertiert. Die in diesem Dialogfeld aufgelisteten Konvertierprogramme werden durch die Werte festgelegt, die im Abschnitt ODBC Translators der Datei ODBCINST.INI angegeben sind.
7. Klicken Sie auf OK, um das Dialogfeld Select Translator zu schließen und die Konvertierung zu starten.
8. Klicken Sie auf OK, um diese Werte in der Datei ODBC.INI zu speichern.  
Diese Werte werden nun für die Verbindung mit der Datenquelle als Vorgabe verwendet. Sie können diese Vorgaben ändern, indem Sie die Datenquelle erneut konfigurieren. Sie können sie umgehen, indem Sie die Verbindung zur Datenquelle mit Hilfe einer Verbindungsanweisung herstellen, die andere Werte enthält.

### **Verbindung zum Microsoft/Sybase SQL Server 4.x mit Hilfe eines Anmeldungs-Dialogfeldes**

Manche ODBC-Anwendungen zeigen ein Anmeldungs-Dialogfeld an, wenn Sie eine Verbindung zur Datenquelle herzustellen versuchen. In solchen Fällen wurde der Name der Datenquelle bereits angegeben.

Gehen Sie im Anmeldungs-Dialogfeld folgendermaßen vor:

1. Geben Sie den Namen des Servers ein (Groß-/Kleinschreibung wird berücksichtigt), der die SQL Server-Datenbanktabellen enthält, auf die Sie zugreifen wollen, oder wählen Sie den Namen im Feld Server Name aus. Darin werden die Servernamen angezeigt, die im Dialogfeld Setup angegeben wurden.
2. Geben Sie nötigenfalls Ihre Anmeldungs-ID ein (Groß-/Kleinschreibung wird berücksichtigt).
3. Geben Sie nötigenfalls Ihr Paßwort für das System ein (Groß-/Kleinschreibung wird berücksichtigt).
4. (Wahlweise) Sie können auch auf Options klicken, um das Dialogfeld SQL Server Logon Options zu öffnen und den Namen der ursprünglichen SQL Server-Datenbank sowie den Namen Ihrer Workstation anzugeben.
5. Klicken Sie auf OK, um sich bei der SQL Server-Datenbank anzumelden, die auf dem angegebenen Server installiert ist, und die Werte in der Datei ODBC.INI zu aktualisieren.

## Datentypen

Die Datentypen des SQL Servers sind den Standard-ODBC-Datentypen folgendermaßen zugeordnet:

<u>SQL Server</u>	<u>ODBC</u>
binary	SQL_BINARY
bit	SQL_BIT
char	SQL_CHAR
datetime	SQL_TIMESTAMP
float	SQL_FLOAT
image	SQL_LONGVARBINARY
int	SQL_INTEGER
money	SQL_DECIMAL
real	SQL_REAL
smalldatetime	SQL_TIMESTAMP
smallint	SQL_SMALLINT
smallmoney	SQL_DECIMAL
sysname	SQL_VARCHAR
text	SQL_LONGVARCHAR
timestamp	SQL_VARBINARY
tinyint	SQL_TINYINT
varbinary	SQL_VARBINARY
varchar	SQL_VARCHAR

## **Unterstützte Isolationsgrade und Sperrebenen**

SQL Server unterstützt den Isolationsgrad 1. SQL Server unterstützt das Sperren von Seiten ("page-level locking").

## **ODBC-Unterstützungsgrade**

Der SQL Server-Treiber unterstützt die API-Funktionen Core, Level 1 und Level 2, die unter "Unterstützte ODBC-Funktionen" aufgelistet werden. Außerdem werden noch folgende Level 2-Funktionen unterstützt.

- SQLBrowseConnect
- SQLColumnPrivileges
- SQLForeignKeys
- SQLPrimaryKeys
- SQLProcedureColumns
- SQLProcedures
- SQLTablePrivileges

Der Treiber unterstützt die grundlegende SQL-Syntax.

### **Anzahl unterstützter Verbindungen und Anweisungen**

Das SQL Server-Datenbanksystem unterstützt mehrere Verbindungen. Mit Two-Phase Commit unterstützt der SQL Server mehrere Anweisungen pro Verbindung. SQL Server unterstützt eine einzelne Anweisung pro Verbindung, wenn SQL\_AUTOCOMMIT gleich 0 ist, und mehrere Anweisungen pro Verbindung, wenn SQL\_AUTOCOMMIT gleich 1 ist.

Copyright 1995 INTERSOLV Inc. Alle Rechte vorbehalten. INTERSOLV ist ein eingetragenes Warenzeichen, und DataDirect ist ein Warenzeichen von INTERSOLV, Inc. Bei anderen Firmen- oder Produktnamen, die hier erwähnt werden, kann es sich um Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Firmen handeln.



## Dialogfeld ODBC SQL Server Advanced Driver Setup

Um erweiterte Einstellungen für eine SQL Server Datenquelle vorzunehmen, stellen Sie die Werte wie folgt ein:

### Server List

Eine Liste der Server, die im Anmeldungs-Dialogfeld angezeigt werden. Verwenden Sie Kommas als Trennzeichen.

### Database List

Die Datenbanken, die im Dialogfeld SQL Server Logon Options verfügbar sind. Verwenden Sie Kommas als Trennzeichen.

### Default Logon ID

Die Standard Anmeldungs-ID, die für die Verbindung mit der SQL Server-Datenbank verwendet wird. Bei der ID wird die Groß-/Kleinschreibung berücksichtigt. Eine Anmeldungs-ID wird nur benötigt, wenn für Ihre Datenbank Sicherheitsfunktionen aktiviert sind. Ihre ODBC-Anwendung kann diesen Wert möglicherweise umgehen, oder Sie können diesen Wert in einem Dialogfeld oder einer Verbindungsanweisung umgehen.

### Language

Die vom Client zu verwendende Sprache. Die Standardeinstellung ist Englisch.

### Application Name

Der Name, den der SQL Server verwendet, um Ihre Anwendung zu identifizieren.

### Workstation ID

Die Workstation-ID, die vom Client verwendet wird.

### Cursor Cache Size

Die Zahl der Cursor, die der Cursor-Cache-Speicher speichern kann. Der Treiber erstellt einen Cache-Speicher für Anweisungen. Jede Anweisung repräsentiert eine geöffnete Verbindung zu einem SQL Server. Der Cursor-Cache-Speicher verbessert die Systemleistung, beansprucht allerdings Datenbank-Ressourcen. Der Vorgabewert ist 1 (ein Cursor).

### Yield Proc

Ein numerischer Wert, der festlegt, ob Sie in einer anderen Windows-Anwendung arbeiten können, wenn der SQL Server beschäftigt ist. Dieses Attribut ist für Benutzer von ODBC-Anwendungen nützlich. Gültige Werte sind:

- 0 (Prüfen und Verteilen) weist den Treiber an, die Windows Message Queue zu überprüfen und eventuelle Nachrichten an die entsprechende Windows-Anwendung zu übermitteln.
- 1 (Keine CPU-Freigabe; Vorgabewert) läßt das Arbeiten in Nicht-Windows Anwendungen nicht zu.
- 3 (Verteilung über die Windows-Freigabefunktion) gibt die Steuerung an den Windows-Kernel ab. Der Windows-Kernel überprüft die Message Queue und sendet Nachrichten an die entsprechenden Anwendungen.

Dieses Attribut ist für die Bearbeitung in Windows NT und Windows 95 nicht verfügbar. Der Vorgabewert ist 1. So können Sie in anderen Windows-Anwendungen arbeiten, wenn SQL Server beschäftigt ist. Wenn YieldProc auf 0, 2, oder 3 eingestellt ist, können Sie nicht in anderen Windows-Anwendungen arbeiten, solange SQL Server beschäftigt ist.

### Character Conversion

Dieser Wert steuert die Zeichensatzkonvertierung zwischen dem SQL Server (Version 4.8 oder später) und einer Client-Anwendung. Wenn Sie keinen Wert eingeben, wird auf Ihrem Server keine Zeichensatzkonvertierung ausgeführt.

Gebräuchliche Werte sind z. B. iso-1 für ISO-8859-1, cp850 für Code Page 850, roman8 für den Roman8-Zeichensatz und SJIS für einen japanischen Zeichensatz. In der Dokumentation zu Ihrem SQL Server finden Sie eine komplette Liste der Werte.

### Cancel Behavior

Dieser Wert legt fest, wie eine zuvor ausgeführte Anweisung abgebrochen werden soll. Gültige Werte sind:

- 0 läßt alle verbleibenden Datensätze, wenn es sich um eine SELECT-Anweisung handelte.
- 1 bricht die Anweisung durch Aufrufen von dbcancel ab. Dies ist der Vorgabewert. Er sollte verwendet werden, wenn die Funktion dbcancel durch Ihre Client-/Server-Konfiguration unterstützt wird.

- 2 schließt die Verbindung zum Server für diese Anweisung. Geben Sie diesen Wert nur dann ein, wenn dbcancel durch Ihre Konfiguration nicht unterstützt wird und die Systemleistung beim Laden der verbleibenden Datensätze inakzeptabel ist.

### **Using Gateway**

Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie ein Sybase Net-Gateway verwenden, um auf eine DB2-Datenbank mit dieser Datenquelle zuzugreifen.

### **NETAPI.DLL Library Available**

Der Treiber verwendet die Datei NETAPI.DLL, um den Namen Ihrer Workstation zu laden. Die meisten PC-Netzwerke unterstützen diese Funktion. Aktivieren Sie diese Funktion, wenn Ihr Netzwerk sie unterstützt. Wenn Sie eine Workstation-ID eingeben, wird dieses Feld ignoriert.

### **Two-Phase Commit**

Wenn Sie diese Option aktivieren, können Sie zwei aktive Anweisungen in einer Transaktion zusammenfassen. Die aktiven Anweisungen können zu einer Endlosschleife führen, wenn sie sich auf dieselbe SQL Server-Tabelle beziehen.

### **Translate**

Zeigt das Dialogfeld Select Translator an, wo Sie die Daten in einen anderen Zeichensatz konvertieren können. Wählen Sie den Konvertierungsfilter OEM to ANSI, um Daten aus dem IBM PC-Zeichensatz in den ANSI-Zeichensatz zu konvertieren.

### **Close**

Führt Sie zum Dialogfeld ODBC SQL Server Driver Setup. Klicken Sie auf OK, um die vorgenommenen Einstellungen in der Datei ODBC.INI zu speichern.

